

„Ich lerne nichts Alltägliches“

Halbzeit beim Projekt „Sich engagieren lernen“

Oberhausen/Kriegshaber (noet). Seit dem Nikolaustag sind sie jede Woche im Einsatz. Jetzt ist Halbzeit. Grund genug, im Kulturhaus abraxas ein Zwischenfest mit Stehempfang und Gratisaufführung von „Steht auf, wenn ihr Schalker seid“ des Jungen Theaters zu feiern. Claudia Spengler und Stefanie Wächter vom Freiwilligen-Zentrum Augsburg dankten den Schülerinnen und Schülern der siebten Klassen der Kapellen-Schule und den Mentoren für ihr Engagement beim Kooperationsprojekt „Sich engagieren Lernen“.

„Alles funktioniert prima. Die Kinder nehmen ihre Aufgaben sehr ernst“, lobt Eva Geiger. Sie ist Mentorin der zwölfjährigen Franziska, die regelmäßig am theoretischen und praktischen Unterricht der Freiwilligen Feuerwehr Oberhausen teilnimmt. „Es macht Riesenspaß. Denn ich lerne nicht Alltägliches.“

Nach Abschluss des Projekts im Juni wird Franziska in der Schule ein ausführliches Referat über ihre Erlebnisse und Erfahrungen bei der Feuerwehr halten. „Im Schulsitzkreis besprechen wir schon, was wir gelernt haben und was wir anders sehen als zuvor.“

Und die Schülerin wird den Oberhauser Floriansjüngern erhalten bleiben. Beim Kommandanten konnte ihre Mentorin ein gutes Wort einlegen und eine Ausnahmeregelung erwirken. „Das Eintrittsalter liegt sonst erst bei 14 Jahren.“

Soziale Kompetenzen erweitern

Beim Projekt des Freiwilligen-Zentrums und der Oberhauser Kapellen-Schule erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit in ihrem Stadtteil freiwillig in sozialen und kulturellen Einrichtungen zu engagieren. Sie können vielfältige fachliche und persönliche Erfahrungen sammeln und ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

Während ihres Einsatzes werden die Jugendlichen von Mentoren wie Eva Geiger begleitet, engagierten Bürgerinnen und Bürgern,



Georg (13), Christoph (13), DuyAnh (14) und Anton (13) sind mit Feuereifer beim Projekt „Sich engagieren lernen“ mit von der Partie.
Bild: Karen Noetzel

Eltern oder Elternbeiratsmitgliedern. Sie sind Ansprechpartner für die Schüler wie auch für die Einsatzstellen. „Die Mentoren und Mentorinnen geben sich viel Mühe“, bilanziert Stefanie Wächter. „Sie besuchen fleißig die Einsatzstellen und halten ständig Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern.“

Bis zum 2. Juni werden die 40 Schüler ehrenamtlich für zwei Stunden in der Woche in 15 Einrichtungen im Raum Oberhausen tätig sein. Darunter sind Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen, Kirchengemeinden, eine heilpädagogische Einrichtung, das Jugendzentrum H₂O, die Johanniter-Unfallhilfe, die Freiwillige Feuerwehr Oberhausen, das Junge Theater „abraxas“ und die „Sheila-Ranch“.

DuyAnh (14 Jahre) und Anton (13) sind jeden Dienstagmittag für zwei Stunden auf der Sheila-Ranch. „Wir schaufeln Schnee, misten die Ställe aus, geben den Tieren zu trinken oder sortieren für sie Brot und Gemüse

aus“, berichtet Anton. Am besten gefällt DuyAnh und Anton das Herumtöllen mit den Hunden auf der Spielwiese. Weniger Anklang findet das Mistfahen. „Im Großen und Ganzen macht uns die Arbeit aber Spaß. Die Chefin ist immer nett zu uns.“

Georg und Christoph (beide 13) haben ihr freiwilliges Engagement bei der Johanniter-Unfall-Hilfe noch vor sich. In den Osterferien werden sie dabei sein, wenn für alte Menschen Besorgungen gemacht oder das Essen ausgefahren wird. „Man hat uns gesagt, dass wir in Gegenwart der alten Leute immer lächeln und ihnen Komplimente machen sollen“, so Christoph. „Wir freuen uns“, sagen beide.

„Ich finde das Engagement beachtlich und würde mich freuen, wenn auch in anderen Schulen solche Projekte durchgeführt würden“, meint Sieghard Schramm. Schule sollte nach Meinung des Bildungsreferenten nicht nur aus Unterricht und Prüfungen bestehen.